

Sonnabend, den 19. November 1977, 20.00 Uhr

Sonntag, den 20. November 1977, 20.00 Uhr

Festsaal des Kulturpalastes Dresden

4. PHILHARMONISCHES KONZERT

Zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

Dirigent: Neeme Järvi, Sowjetunion

Solistin: Eva Ander, Dresden, Klavier

Chor: Philharmonischer Chor Dresden
Einstudierung: Herwig SaffertDmitri Schostakowitsch
1906–1975Sinfonie Nr. 2 H-Dur op. 14 „An den Oktober“
mit Schlußchor nach Worten von A. Belymski

Largo – Allegro molto

Peter Tschaikowski
1840–1893

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 G-Dur op. 44

Allegro brillante e molto vivace
Andante non troppo
Allegro con fuoco

PAUSE

Aram Chatschaturjan
geb. 1903

Sinfonie Nr. 1 e-Moll

Andante maestoso, con passione – Allegretto giocoso
– Allegro non troppo
Adagio sostenuto
Allegro risoluto

NEEME JÄRVI, bester Dirigent der Esten, wurde 1927 in Tallinn geboren. Durch seinen Bruder Vello Järvi, den Dirigenten des Opern- und Ballett-Theaters „Estonia“, erhielt er den ersten Musikunterricht. Er studierte zunächst Schlagzeug und Chordirigieren an der Tallinner Musikschule. 1953 wurde er seine Ausbildung am Leningrader Konservatorium in der Dirigentenklasse von Prof. Rubinschewitsch fort und schließlich als Assistent ebenfalls bei Prof. Rubinschewitsch auf bei Jaanoni Mäntsalu. 1967 gründete Neeme Järvi ein Kammerorchester. 1965 wurde er zum Dirigenten des Sinfonieorchesters des Estnischen Rundfunks und Fernsehens und des Estnischen Opernorchesters berufen. Seit 1972 ist er Chefdirigent der Estnischen Philharmonie Tallinn. Konzertreisen führten ihn u. a. neben seinen ständigen Verpflichtungen in den Musikzentren der Sowjetunion in die VR Polen, in die CSSR, DDR, VR Bulgarien, SFR Jugoslawien, nach Schweden, Finnland u. Großbritannien.



EVA ANDER, gebürtige Dresdenerin, gehört zu den berühmtesten Pianistinnen der DDR. Sie studierte 1945 bis 1950 in ihrer Heimatstadt an der Staatlichen Akademie für Musik und Theater. 1951 erhielt sie das Carl-Maria-von-Weber-Pens der Stadt Dresden. 1971 wurde sie mit dem Kunstpreis der Deutschen Demokratischen Republik ausgezeichnet. In den Jahren 1965 bis 1967 war sie an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin als Klavierpädagogin tätig. Seit 1963 ist Eva Ander eine geschätzte Dozentin an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in Dresden, wo sie 1973 zum Professor ernannt wurde. Zahlreiche Rundfunk- und Schallplattenaufnahmen entstanden unter ihrer Anleitung. Erfolgreiche Konzertreisen führten die Künstlerin in die Sowjetunion, die VR Bulgarien, die CSSR, die VR Polen, die SR Rumänien, nach Ägypten, Frankreich und Indien, in die BRD, den Irak und in den Libanon.

ZUR EINFÜHRUNG

Mit seiner 2. Sinfonie H-Dur op. 14 „An den Oktober“ legte der junge Dmitri Schostakowitsch 1927 nicht nur eine handwerklich sauber gearbeitete, in allen Details beeindruckende Tafelprobe vor, sondern er wandte sich mit ihr erstmals der musikalischen Gestaltung eines bestimmten gesellschaftlichen Ereignisses zu: der Oktoberrevolution. Die künstlerische Auseinandersetzung mit diesem großen Thema ist für den einundzwanzigjährigen Komponisten beachtlich, das Ergebnis nicht weniger, obwohl er selbst seinem Werk zeitweise kritisch gegenübergestanden hat. Auffallend ist, daß sich der Komponist knapp zu fassen verstand und keineswegs ein grandioses Tongemälde zum Beispiel vom Sturm auf das Winterpalais schuf. Die Gesamtanlage beschränkt sich auf einen Satz, der mehrfach untergliedert ist und in einen hymnischen Chorabschnitt mündet (Text: Alexander Belymski). Dissonanzenreich, hart und spröde präsentiert sich das Klangbild. Es ergibt sich aus der betont linearen Gestaltungsweise, aber auch aus der experimentellen Haltung des Komponisten, die für einige seiner frühen Werke besonders charakteristisch ist.

Aus den allmählich anschwelenden Streicherfiguren des Beginns entsteht eine grobe sinfonische Steigerung, die von einer Trompetenmelodie *cantus-firmus*-artig zusammengehalten wird. Die ordnende Kraft der Oktoberrevolution, so äußerte einmal der Komponist, sollte hier ihren musikalischen Ausdruck finden. Bezogen wird im abschließenden Chor der Oktober als Sinnbild für Glück, Arbeit, Sonne und Erfüllung menschlicher Sehnsüchte seit Jahrhunderten. Es heißt dementsprechend in den letzten Verszeilen (ins Deutsche übertragen von Gerhard Hartmann):

Oktober! Das ist der Bote der ersehnten Sonne.
Oktober! Das ist der Wille der aufgestandenen Jahrhunderte.
Oktober! Das ist Arbeit, das ist Freude und Singen.
Oktober! Das ist das Glück der Felder und Werkbänke.
Dies ist das Banner, dies ist der Name der lebenden Generationen:
Oktober, Kommune und Lenin.

Dieses Chorfinale besitzt musikalische Eindringlichkeit und Kraft. Plastisch heben sich darin anaphorisch gestaltete Teile (Frauen- und Männerstimmen) voneinander ab. Agitativer Elemente (Sprechchor), Marsch- und Signalisationen geben der Idee des Werkes konkreten Bezug. Das wird besonders auch durch die vokalsinfonische Gestaltung unterstrichen, die nach Beethovenschem Vorbild die Aussage eine neue Dimension verleiht. Die 2. Sinfonie wurde am Vorabend des 10. Jahrestages der Oktoberrevolution, am 6. November 1927, in Leningrad uraufgeführt.

Peter Tschaikowskis 2. Klavierkonzert G-Dur op. 44 wurde in der Zeit vom Oktober 1879 bis zum Mai 1880 geschrieben und am 30. Mai des Jahres 1880 mit Sergej Taneev als Solisten in Moskau uraufgeführt. In der gleichen Zeit arbeitete der Komponist auch an seinem italienischen Capriccio, beide Werke haben einen heiteren, lebensbejahenden Grundton gemeinsam. Trotzdem erwähnt Tschaikowski in einem Brief einmal die „redit mühselige“ Arbeit an diesem Konzert, dem es im Vergleich zu seinem berühmten 1. Klavierkonzert in b-Moll auch lange Zeit hindurch weit weniger gelang, die Gunst des Publikums und der Solisten zu erlangen, und das lange etwas im Schatten stand. Dieses Schicksal war jedoch völlig un verdient, denn das G-Dur-Konzert ist insgesamt dem 1. Konzert durchaus ebembürtig, und wenn vielleicht die Kraft der Gestaltung hier etwas weniger ausgeprägt erscheint, so ist es ihm an innerem Gehalt dafür